

What if? – Die Zukunft entsteht zwischen den Technologien

Wir diskutieren häufig darüber, welche Technologie unsere Zukunft prägen wird. Die wichtigere Frage lautet jedoch: Wie verbinden wir Innovationen mit gesellschaftlichem Wandel, Nachhaltigkeit und globalen Herausforderungen? Erst das Zusammenspiel macht aus Technologien echten Fortschritt.

► SIMONE VÖLCKER

Was wäre, wenn ...

... wir aufhören, Technologien einzeln zu betrachten?

Seit Jahren diskutieren wir darüber, welche Technologie die Industrie verändern wird. Künstliche Intelligenz? Additive Fertigung? Robotik? Blockchain? Doch vielleicht liegt die eigentliche Antwort ganz woanders. Nicht in der einzelnen Technologie, sondern im Zusammenspiel verschiedener Entwicklungen – und vor allem in den Menschen, die sie gestalten.

Wir erleben derzeit keinen Wettstreit einzelner Technologien, sondern die Entstehung eines neuen industriellen Ökosystems. Wer heute ausschliesslich über KI oder 3D-Druck spricht, greift zu kurz. Erst wenn additive Fertigung, künstliche Intelligenz, Robotik, Materialinnovationen, Blockchain und digitale Vernetzung ineinandergreifen, entsteht das Potenzial, Produktionsprozesse grundlegend neu zu denken. Die Zukunft gehört nicht den stärksten Einzeltechnologien – sie gehört ihrer intelligenten Verbindung.

Dabei verändert sich nicht nur die Art, wie wir produzieren. Auch die Rahmenbedingungen wandeln sich rasant. Klimawandel, geopolitische Spannungen, fragile Lieferketten und ein zunehmender Fachkräftemangel stellen Unternehmen vor Herausforderungen, die sich mit den Werkzeugen der Vergangenheit kaum lösen lassen. Resilienz, Flexibilität und regionale Wertschöpfung werden zu entscheidenden Wettbewerbsfaktoren. Additive Fertigung kann hierbei weit mehr sein als ein alternatives Herstell-

ungsverfahren – sie wird zum Baustein einer dezentralen, anpassungsfähigen und nachhaltigeren Industrie.

Doch Technologie allein war noch nie Innovation

Innovation entsteht dort, wo Menschen bereit sind, bestehende Denkweisen zu hinterfragen. Sie braucht Mut zum Experiment, Offenheit gegenüber neuen Ansätzen und den Willen, Wissen zu teilen. Gerade Europa verfügt über herausragende Forschung, starke Industrie und enorme Ingenieurskompetenz. Gleichzeitig stehen wir uns häufig selbst im Weg – durch langwierige Entscheidungsprozesse, geringe Risikobereitschaft und den Wunsch, jede Unsicherheit auszuschliessen, bevor wir handeln. Innovation lässt sich jedoch nicht vollständig planen. Sie entsteht dort, wo Freiräume zum Ausprobieren geschaffen werden.

Wer hat das Potenzial, etwas zu verändern?

Viel wird darüber diskutiert, dass künstliche Intelligenz Arbeitsplätze ersetzen könnte. Die spannendere Entwicklung ist jedoch eine andere: Eine Generation wächst heran, für die KI, digitale Werkzeuge und automatisierte Prozesse selbstverständlich sind. Die Generation Z wird in den kommenden Jahren zunehmend Verantwortung übernehmen und Unternehmen prägen. Für sie ist KI kein Zukunftstrend, sondern alltägliches Werkzeug. Genau darin liegt der eigentliche Wandel – nicht die Technologie verändert die Menschen, sondern Menschen verändern mit einem neuen Selbstverständnis den Umgang mit Technologie.



Mehr Informationen zur 3DPC gibt es im Buch von Simone und Christoph Völcker.

Nicht zu unterschätzen ist der wichtigste Erfolgsfaktor überhaupt: Zusammenarbeit.

Die grössten Innovationen entstehen selten innerhalb einer einzelnen Disziplin. Sie entstehen an den Schnittstellen zwischen Design und Ingenieurwesen, zwischen Forschung und Industrie, zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen. Unterschiedliche Perspektiven, Kompetenzen und Erfahrungen führen zu Lösungen, die allein kaum denkbar wären. Ein Collaborative Mindset wird damit zu einer Schlüsselkompetenz des kommenden Jahrzehnts – vielleicht sogar wichtiger als jede einzelne Technologie.

Vielleicht lautet die entscheidende Frage ...

Welche Unternehmen schaffen es, Technologien, Menschen und Verantwortung miteinander zu verbinden?

Denn Innovation entsteht nicht durch einzelne Werkzeuge. Sie entsteht dort, wo unterschiedliche Disziplinen zusammenkommen, globale Herausforderungen als Chance begreifen und den Mut haben, Bestehendes neu zu denken. Die Zukunft entsteht nicht zwischen KI oder additiver Fertigung. Sie entsteht zwischen den Technologien – und zwischen den Menschen, die bereit sind, gemeinsam Grenzen zu verschieben.



Simone Völcker, Designerin, Innovationsexpertin, Mitinitiatorin der 3D Pioneers Challenge (3DPC), Unternehmensberaterin zu Advanced

